

Westliche Unterstadt: Sparkassen-Filiale in H7 reduziert direkte Erreichbarkeit / Bank erklärt, sie habe sich den Gegebenheiten angepasst, es sei keiner mehr gekommen

Kunden sauer über kürzere Servicezeiten

Von unserer Mitarbeiterin
Sylvia Osthues

Als Ralf Rakowski am frühen Vormittag seine Sparkasse in H 7, 1 aufsuchen will, um seine Geldgeschäfte vor Arbeitsbeginn zu erledigen, traut er seinen Augen nicht. Die Jungbusch-Filiale der Sparkasse Rhein Neckar Nord ist geschlossen. An der Tür hängt ein Schild mit dem Hinweis „Ab 01.07.2016 – Neue Servicezeiten 09:30 – 12:30 – Bitte Termin vereinbaren 0621/2980 – Danke schön“. So wie Rakowski standen viele vor verschlossener Tür.

„Erst hat die Sparkasse hier die Öffnungszeiten von 8.30 bis 12.30 Uhr reduziert und jetzt um eine weitere Stunde von 9.30 auf 12.30 Uhr. Ich arbeite als Fahrlehrer, habe wenig Zeit und kann nicht in der Pause schnell mal in die Zentrale am Paradeplatz fahren“, ist Rakowski sichtlich erbost. Auch für andere Berufstätige seien die neuen Öffnungszeiten nicht handelbar. „Weil am Morgen jetzt alle kommen, bilden sich Schlangen bis auf die Straße hinaus“, berichtet Rakowski. Auch Axel Kehrberger, der seit 40 Jahren Kunde der Filiale in H 7 ist, kann es nicht fassen. „Wir Geschäftsleute sind auf eine Bank vor Ort angewie-

sen“, sagt er. Die Jungbusch-Filiale sei weit und breit die einzige Bank für die vielen Gewerbetreibenden vor Ort. Online-Geschäfte könne man auch bei jeder anderen Bank tätigen. Da sei man nicht auf die Sparkasse angewiesen. „Doch wichtig bei Geldgeschäften ist der persönliche Kontakt, ein Vertrauensverhältnis zu den Mitarbeitern, die uns stets kompetent bedient haben“, betont Kehrberger.

„An ältere Bürger denkt man nicht“, sagt Calogero Di Pasquale, der die alltägliche Situation in seinem Lebensmittelladen: „Meine Frau und ich sind alleine im Geschäft. Wenn der Laden morgens voll ist, können wir nicht einmal eine halbe Stunde weg.“ In der Westlichen Unterstadt gibt es viele kleine Geschäfte, bei denen der Bargeldverkehr noch eine große Rolle spielt. „Wenigsten an einem Tag sollte die Bank nachmittags geöffnet sein“, fordern Rakowski, Kehrberger und Di Pasquale. Sie befürchten, dass die Reduzierung der Öffnungszeiten der Anfang vom Ende der Filiale in H 7 ist. „Wenn sich die Leute erst einmal zum Paradeplatz hin umorientiert haben, ist hier Schluss“, glauben sie. „An die älteren Bürger in den Stadtteilen denkt man



Bewohner und Gewerbetreibenden in der Westlichen Unterstadt wie (v.l.) Ralf Rakowski, Angela Kräft und Axel Kehrberger sind sauer. Die Servicezeiten in der Filiale in H 7 wurden drastisch reduziert. Ein Zettel weist auf eine Telefonnummer hin. BILD: OST

nicht“, ist auch die Vorsitzende des Bürgervereins Innenstadt West, Angela Kräft, enttäuscht und wütend. Für die Alleinwohner im Jungbusch, für die die Filiale in H 7 die einzige Bank ist, sei der Weg zum Paradeplatz auch noch mal mehrere Hundert Meter weiter. Im Gegensatz zu privaten Banken habe die Sparkasse

einen öffentlichen Auftrag, für die Menschen da zu sein. Das sei gerade in diesem Viertel von großer Bedeutung.

Aber auch die Sparkassen-Zentrale äußert sich auf „MM“-Anfrage: „9.30 bis 12.30 Uhr sind keine Öffnungszeiten, sondern Service- und Beratungszeiten – unsere Öffnungs-

zeiten sind weiter von 8 bis 19 Uhr“, erklärt Erich Rathgeber. Von „Schlange stehen“ sei ihm nichts bekannt. Die Bank habe den Service zum 1. Juli eingeschränkt, weil immer mehr übers Internet abgewickelt werde. „Da keiner mehr gekommen ist, haben wir die Servicezeiten angepasst“, so Rathgeber.

Neckarstadt: Mit dem Bürgerdienst im Gespräch / Angebot in K 7 wird weiter ausgebaut / Ein dritter Standort im Glücksteinquartier soll in drei Jahren folgen

CDU will Bürgernähe in der Neckarstadt erhalten

Von unserem Redaktionsmitglied
Anke Philipp

Was wird aus dem Bürgerdienst in der Neckarstadt-Ost? Aufgeschreckt durch die Berichterstattung im „Mannheimer Morgen“ haben die CDU-Bezirksräte Roswitha Henz-Best und Günter Wöhr (Neckarstadt-Ost) sowie Christian Staf (Neckarstadt-West) das Gespräch mit dem Leiter der Bürgerdienste, Michael Schnellbach, und der Abtei-

lungsleiterin Patricia Munterde gesucht und sich aus erster Hand über die Planungen zur Neustrukturierung informiert.

Drei Zentren vorgeschlagen

Die Politiker erfuhren: Die bisherigen Pläne sehen vor, drei große Bürgerdienst-Zentren einzurichten. Dort sollen alle Dienstleistungen gebündelt werden. Das Bürgerservice-Zentrum Nord auf dem Waldhof wurde Anfang 2016 bereits eröffnet.

Das Serviceangebot in K 7 wird noch weiter ausgebaut, ein dritter Standort im Glücksteinquartier wird bis 2019 folgen. Dies werde, so die CDU, von der Stadt mit der Nachfrage an Dienstleistungen in den Bürgerdiensten begründet. Außerdem eröffneten sich zunehmend neue Möglichkeiten, so dass eine Vielzahl von Dienstleistungen online erledigt werden könnten. Daher sollen Bürger künftig nur noch bei Dienstleistungen, für die eine Unterschrift zu

leisten ist, persönlich einen Bürgerdienst aufsuchen müssen, erläuterte Michael Schnellbach im Gespräch.

Einer im Stadteil

Die Folge dieser Überlegungen: Das jetzige große Bürgerservice-Zentrum in der Neckarstadt-Ost soll geschlossen werden, was von den CDU-Politikern als Verlust an Bürgernähe für diesen bevölkerungsreichsten Stadteil Mannheims empfunden wird. „Wir schlagen da-

her vor, für beide Neckarstädter Stadtteile einen gemeinsamen Bürgerdienst im Zentrum der Neckarstadt einzurichten, um eine gute Erreichbarkeit für die Bürger zu gewährleisten“, so die Bezirksrätin Roswitha Henz-Best, Günter Wöhr und Christian Staf. Weiteres Thema bei dem Gespräch war laut CDU-Politikern die Mannheimer Behördenvereinbarung 115. Die Gesprächspartner vereinbarten am Ende einen weiteren Informationsaustausch.

AUS DEN STADTEILEN

Neue Kurse beim TSV

OSTSTADT. Ab Mitte September starten neue Kurse im Sportzentrum des TSV von 1846 am Hans-Reschke-Ufer 4a. Für Erwachsene werden angeboten: Cantiencia, Tai-Chi, Qi Gong und Qi Gong Wirbelsäule. Genaue Auskünfte erteilt der Verein unter Tel. 0621/76 21 18 0. Die Kindersportschule (KISS) bietet folgende Kurse an: Baby in Bewegung, Schwimmen für Kinder im Alter bis 8 Jahre und Kinder-Yoga. Infos auch unter www.tsvmannheim.de red

Jüttner am Telefon

MITTE. Stadtrat und CDU-Bundestagsabgeordneter Egon Jüttner steht den Bürgern in einer Telefonsprechstunde Rede und Antwort. Jüttner ist am Samstag, 10. September, von 11 bis 12 Uhr unter der Telefonnummer 0621/789 73 90 zu erreichen. red

Kirche gewährt Einblick

OSTSTADT. Am Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 11. September, öffnet die Christuskirche am Werderplatz ihre Türen, um einen Einblick hinter die Kulissen zu gewähren. Nach dem Gottesdienst ist die Kirche von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Um 12, 13, 14 und 15 Uhr werden Kirchen- und Turmführungen angeboten. Die Pfarrrer Stefan Scholp und Maibritt Gustrau geben Auskunft über Gebäude und Dinge, „die man immer mal wissen wollte“. Anschließend ist um 18 Uhr ein feierlicher Kantatengottesdienst zu „Jesus, der du meine Seele“ (BWV 78) mit Solisten, Sinfonietta Mannheim und einem Chor zum Mitsingen. ost

Jubiläum

Graduation zu 25 Jahre Stadtteilseiten

Roswitha Henz-Best, Sprecherin der CDU im Bezirksrat Neckarstadt-Ost, und Günter Wöhr, CDU-Bezirksrat Neckarstadt-Ost, sind die Stadtteilseiten bedeuten für mich eine wichtige Informationsquelle über Belange und Probleme, Entwicklungen und Neuerungen in der Neckarstadt, aber auch eine Gelegenheit, die Bevölkerung über die Arbeit des Bezirksrats zu informieren. Die Stadtteilseiten zeigen, welches Potenzial die Neckarstadt zu bieten hat und tragen zur Identifikation bei. Sie sind für mich nicht mehr wegzudenken.“

Innenstadt: Runder Tisch der Initiative Gemeinschaftliche Wohnprojekte zieht Bilanz

„Ein Anfang ist gemacht“

Von unserem Mitarbeiter
Bernhard Haas

„Es ist doch geradezu ein Witz, dass die gemeinschaftlichen Wohnbauprojekte in Mannheim gerade einmal für rund 200 Menschen Platz bieten“, kritisierte Günter Bergmann von der Initiative „Umbau“ beim Runden Tisch der Gemeinschaftlichen Wohnbauprojekte im Stadthaus.

Die SPD hatte vor dem Stadthaus ein Plakat aufgestellt, mit dem die Partei darauf aufmerksam macht, dass in Mannheim bezahlbarer Wohnraum für rund 1000 Menschen fehle und sie feststellt „Wir kümmern uns“. Aber es seien auch Fortschritte erzielt worden. „Dadurch dass gerade drei Projekte, zwei Neubauten und der Umbau eines Bestandsgebäudes, auf Turley gegückt seien, stünde die Verwaltung solchen Projekten positiv gegenüber.“

Die Häuser sind in den letzten Wochen bezogen worden. Anfangs seien die Wohnprojekte seitens der Verwaltung mit viel Skepsis betrachtet worden. Doch mittlerweile würden Behörden die Bewohner unterstützen und sie durch Höhen und Tiefen begleiten, erläuterten Teil-

nehmer des Runden Tisches. Alle diese Bauprojekte wurden nach dem Modell des Miethäusersyndikats finanziert. So können auch Menschen mit wenig finanziellen Mitteln an nicht veräußerbaren Wohnraum gelangen. Die Mieten liegen in den Wohnungen bei Preisen zwischen 7,50 und 8,50 Euro pro Quadratmeter, je nach Ausstattung, und werden nicht steigen. „Die Häuser sind dem allgemeinen Wohnungsmarkt ent-

zogen und können nicht verkauft werden“, stellte Bergmann als Vorteil heraus. In allen Projekten wurde sehr viel Eigenarbeit geleistet. Trotz Bezugs seien noch verschiedene Restarbeiten zu erledigen. Bergmann freut sich über den Einzug: „Wir wohnen jetzt in Mannheims höchstem Holzhaus.“ Insgesamt habe die Quadratmeter noch einen deutlichen Nachholbedarf für solche Wohnprojekte. Ein Anfang sei aller-

dings gemacht, woran zu erkennen ist, was möglich ist. Jetzt gelte es Infrastrukturen zu verbessern und Prozesse zu beschleunigen.

Neues „Epizentrum“

Ein neues Projekt steht schon in den Städeln. Epizentrum geht auf Sullivan, direkt am Käferalter Wald gelegen, an den Start, berichtete Arno Dressler. Dort wird ein Flügel eines alten Kasernengebäudes in Form einer Genossenschaft entstehen, der zweite Flügel soll mit Hilfe des Miethäusersyndikats finanziert werden. So werden insgesamt 40 bis 50 Wohneinheiten geschaffen werden. „Wir suchen noch weitere Mitstreiter“, sagte Dressler.

Bisher haben sich acht Personen gefunden, die in das nach ökologischen Gesichtspunkten umgebaute Bestandsgebäude ziehen wollen. „Wir streben ein barrierefreies Bauen an und schaffen einen begrünten Innenhof, der für gemeinsame Aktionen geschaffen wird und so als sozialer Treffpunkt in dem neuen Stadteil für alle Bewohner dienen kann“, erklärt Dressler.



Der runde Tisch diskutierte über gelungene und weniger gelungene Projekte des gemeinschaftlichen Wohnens in der Quadratstadt. BILD: HAAS

Infos zum „Epizentrum“ unter www.epizentrum-mannheim.de

Jetzt mitmachen & gewinnen!

MONATSGEWINNSPIEL

Wir verlosen jeden Monat unter unseren Lesern tolle Preise!

Lösen Sie jede Woche unsere Rätsel:

- Kreuzworträtsel** im TV-Morgen und im „Extra zum Sonntag“
- Auto und Verkehr** in der Samstagausgabe Ihrer Tageszeitung und im „Extra zum Sonntag“
- Online** unter www.morgenweb.de/monatsgewinnspiel